

# „Sonst ergibt's keinen Sinn“

**E-MOBILITÄT** – Die Nachfrage nach Batterien wird in den nächsten Jahren größer sein als das Angebot, ist Italtvolt-Gründer Lars Carlstrom überzeugt. Aber **die Batterieproduktion muss nachhaltig sein**, sonst ergibt die Energiewende keinen Sinn, sagt er. Und er verrät, wieso der Standort Italien für ihn mehr Vor- als Nachteile hat.

**SWZ:** Sie wollen in Scarmagno eine der größten Gigafactories Europas bauen. Warum ausgerechnet in Italien?

**Lars Carlstrom:** Das ist eine gute Frage. Italien ist zweifelsohne ein komplexer Wirtschaftsstandort, zum Beispiel wegen der ausgeprägten Bürokratie. Ich hoffe aber, dass sich in Italien durch den *Recovery Fund* vieles zum Besseren wenden wird und dass die Reformen, welche die EU einfordert, auch einen Bürokratieabbau zur Folge haben werden. Darüber hinaus habe ich den Eindruck, dass die Regierung zukunftsstrahlenden Investitionen wie der unseren positiv gegenübersteht. Die Komplexität des Standortes Italien hat übrigens den Vorteil, dass wir keine Konkurrenz haben. Überhaupt ist ganz Südeuropa ein blinder Fleck in Sachen Gigafactories.

**Und warum Scarmagno?**

Scarmagno liegt – wenige Kilometer von Turin entfernt – strategisch günstig an der Ost-West- und Nord-Süd-Achse. Von hier aus lassen sich Automotive-Unternehmen in ganz Europa gut erreichen. Über meine Kontakte zu Pininfarina sind wir auf das Ex-Olivetti-Areal aufmerksam geworden, das seit Jahren brachliegt. Hier arbeiten einstmals rund 4.000 Personen. Die Gegend rund um Turin verfügt über eine hohe Kompetenz in der Automotivebranche, und weil diese Branche vom Umbruch in Richtung E-Mobilität hart getroffen wird – schätzungsweise 60.000 bis 70.000 Personen werden in den nächsten Jahren ihren Job verlieren –, werden qualifizierte Arbeitskräfte frei, die wir für unser Geschäft rekrutieren können.

**Sie reden, als hätten Sie ein Eldorado für die Investition in eine Gigafactory gefunden.**

Italien ist kein einfacher Standort für Investitionen. Unter dem Strich überwiegen aber die positiven Aspekte die negativen. Ich finde, dass es eine Schande ist, wie dieses Land sein Potenzial nicht ausschöpft. Gerade der Norden des Landes verfügt nämlich über sehr viele kompetente Arbeitskräfte.

**Wird an der Gigafactory bereits gebaut oder läuft erst noch die Genehmigungsprozedur?**

Wir befinden uns in der Genehmigungsphase.

**Wann rechnen sie mit dem Baubeginn?** Das wird je nach Tempo des Genehmigungsprozesses Ende dieses Jahres oder Anfang nächsten Jahres sein.



**Und ab wann werden Batterien produziert?**

Die ersten Batterien sollen 2024 produziert werden. Die Fabrik wird nicht sofort mit der vollen geplanten Produktionskapazität von 45 Gigawattstunden starten, sondern wahrscheinlich mit sechs Gigawattstunden. Danach steigern wir schrittweise die Produktionsmenge.

**Und wenn es nichts wird mit der Genehmigung?**

Darüber denken wir nicht nach. Wir werden die Genehmigung erhalten, offen ist nur der Zeitpunkt. Die lokalen Behörden stehen hinter unseren Plänen, denn die Region wurde wirtschaftlich hart getroffen.

**Es wird mit einer Investitionssumme von 3,4 Milliarden Euro gerechnet. Das ist sehr viel Geld. Ist die Finanzierung bereits gesichert?**

Natürlich nicht zur Gänze. Aber der Markt hat großes Interesse an solchen Zukunftsinvestitionen. Die Finanzierung wird nicht das Problem sein. Mein früheres Projekt, Britishvolt in Großbritannien, verfügt jetzt über Finanzierungen in der Höhe von 2,2 Milliarden Euro und startet im April mit dem Bau der Fabrik.

**Batterien gegen Kälte sind heute ein Problem. Gehen Sie davon aus, dass wir darüber in fünf Jahren lachen?** Lachen nicht, aber es wird definitiv eine schnelle Weiterentwicklung geben. Unsere Batterien werden viel effizienter sein, kein Vergleich mit jenen, die in den heutigen E-Autos verbaut sind. Auch werden sich die Ladezeiten stark verkürzen – wir rechnen mit einer 80-Prozent-Ladung in fünf Minuten. Der Einsatzbereich der Batterien wird sich aber nicht auf die E-Mobilität beschränken. Batterien als Energiespeicher wird es auch für gewerbliche Zwecke brauchen. Dabei sollten wir uns aber nicht vormachen, dass die Energie aus Wind und Sonne für die Energiewende reicht.

**Sondern?**

Ich beobachte, wie Deutschland seine Atomkraftwerke nach und nach abschaltet. Ich bin aber überzeugt, dass die neue Nuklearenergie und der Bau von Minireaktoren – sogenannter *Small Modular Reactors* – ebenfalls ein Teil der Lösung sein müssen, wenn wir vom Erdöl loskommen wollen. Mit Wind und Sonne allein wird uns die Energiewende nicht gelingen.

**Die Elektromobilität gilt gemeinhin als nachhaltig. Aber ist sie das wirklich? Denken wir daran, dass die Gewinnung der Rohstoffe für die Batterien alles andere als nachhaltig ist.**

Das stimmt, und das ist ein großes Problem. Diesbezüglich wird es die Aufgabe von Italtvolt sein, die richtigen Partner zu finden. Gefragt sind aber auch die Regierungen in den USA und in Europa. Heute ist es so, dass es in Europa keine Rohstofflieferanten gibt und China den Rohstoffmarkt praktisch zur Gänze kontrolliert. Es muss die Entwicklung einer Lieferkette in Europa unterstützt werden, damit wir wettbewerbsfähig sein können und damit sichergestellt wird, dass „grün“ wirklich „nachhaltig“ ist. Sonst ergibt die Energiewende keinen Sinn.

**Die Batterieherstellung braucht enorm viel Wasser und Strom. Kann eine Gigafactory nachhaltig sein?**

Sie kann, aber das erfordert enorme Anstrengungen. Eine Gigafactory ist nicht eine herkömmliche Automotive-Fabrik, sie ist schon eher eine Chemiefabrik. Ein solches Unternehmen nachhaltig zu gestalten, ist eine große Herausforderung, die wir aber bewältigen müssen. Unser Ziel muss es sein, so nachhaltig wie möglich zu sein.

Interview: Christian Pfeifer

INFO

## Das ist Lars Carlstrom

Der Schwede Lars Carlstrom, der beim Südtiroler Wirtschaftsforum am 1. April einer der Referenten sein wird, hat vor zirka einem Jahr angekündigt, auf einem Ex-Olivetti-Gelände in Scarmagno nördlich von Turin die erste Gigafactory Italiens bauen zu wollen. Die Batteriefabrik soll eines der größten Akkuwerke Europas werden und eine jährliche Produktionskapazität von 45 Gigawattstunden aufweisen, was für zirka 550.000 Elektroauto-Batterien reichen würde. Italtvolt, dessen Gründer und CEO Lars Carlstrom ist, rechnet mit einer Investitionssumme von 3,4 Milliarden Euro und einer Produktionsaufnahme 2024.

Carlstrom ist auch Mitgründer von Britishvolt in Großbritannien, das Ende 2023 die ersten Batterien produzieren möchte – mittlerweile ist er aus dem Projekt aber ausgestiegen, um sich Italtvolt zu widmen.

Vor rund zehn Jahren versuchte Carlstrom, gemeinsam mit Investoren den traditionsreichen schwedischen Automobilhersteller Saab zu übernehmen.

PROGRAMM

## Das SWF 2022

**Wann:** Freitag, 1. April, 12-19 Uhr  
**Wo:** Kongresszentrum MEC Bozen

- 12 Uhr:** Ausgewählte Start-up-Unternehmen präsentieren sich
- 13.30 Uhr:** Begrüßung durch Landeshauptmann Arno Kompatscher und Sparkasse-Präsident Gerhard Brandstätter
- 13.45 Uhr:** Giovanni Palazzo, Electrifying America: *Electrifying America – un'avventura affascinante*
- 14.15 Uhr:** Sophie Seiwald, Mercedes-Benz: Die digitale Organisation – Herausforderung an Führung & Management
- 14.45 Uhr:** Lars Carlstrom, Italtvolt: *Electrifying the future – New opportunities for Italy and Europe*
- 15.15 Uhr:** Kommunikationspause
- 15.45 Uhr:** Lucas Zanonato, Yatato: *Sit back and relax – Mit kreativer Animation Menschen erreichen und berühren*
- 16.30 Uhr:** Sindi Mabaso-Koyana, AWCA Investment Holding: *Entrepreneurship in challenging times – The role of leaders in transforming Economies*
- 17.15 Uhr:** Georg Kofler, Social Chain: *Höhle der Löwen – Raubtiere bezwingen in turbulenten Zeiten*
- 18 Uhr:** Ausklang mit Erfrischungen

**ANMELDUNGEN** unter [www.wirtschaftsforum.it](http://www.wirtschaftsforum.it) oder an [office@wirtschaftsforum.it](mailto:office@wirtschaftsforum.it). Bei Angabe des Vorteilscode *swf\*22* zehn Prozent Rabatt auf den Ticketpreis von 285 Euro + MwSt. Drei Tickets zum Preis von zwei.



## Südtiroler Wirtschaftsforum 2022

**1. April 2022 im Four Points by Sheraton / Messe Bozen**

Die Kunden der Südtiroler Sparkasse erhalten **10% Ermäßigung** auf den Ticketpreis. Bei Buchung bitte **Vorteilscode swf\*22** angeben.

MAIN SPONSOR

